

RESTAURATOREN

STUHL UM 1800

Kurzfassung einer Dokumentation der Polsterarbeiten an einem klassizistischen Stuhl von circa 1800. Alle Arbeiten wurden in epochal typischen Techniken und mit teilweise vorhandenen Materialien, aber unter der Vorgabe, den Stuhl in den täglichen Gebrauch zu nehmen, ausgeführt.

Ausführung und Fotos: Dirk und Maximilian Busch



ORIGINAL ODER FÄLSCHUNG?

Der Stuhl ist mutmaßlich um 1800 in Deutschland gebaut worden. Allerdings gibt es hier einige Ungereimtheiten. Das Erscheinungsbild des Stuhls könnte fast in das Art déco der 1920er-Jahre interpretiert werden. Auch sind für das Alter entsprechend wenig Nagelpuren vorheriger Bezüge erkennbar. Da allerdings die technischen Gewebe durchweg handgefertigt aus Hanf oder Leinen sind, könnte man entweder von einer mutwilligen Fälschung oder eben von einem außergewöhnlichen Design für die Zeit um 1800 sprechen.

1 Bevor mit der Neupolsterung begonnen werden konnte, wurde das abgeschlagene Gestell von Thyl Feuerstein instandgesetzt und mit zusätzlichen Polsterklöten an den Hinterstollen ertüchtigt. Die vorgefundene, mutmaßlich bauzeitlichen Gurte sowie das vorgefundene Leinen wurden wie im Original wieder aufgenagelt. Handgewebte Gurte aus Leinen oder Hanf sind äußerst langlebig im Gegensatz zur heute fast ausschließ-

lich verwendeten Jute, weshalb eine Wiederverwendung hier durchaus berechtigt ist.
2 Um einen stabilen Polstergrund zu bekommen und die alten Materialien zusätzlich zu schützen, spannten wir über die ursprüngliche Gurtung ein zusätzliches neues, dicht gewebtes Leinen. Darauf wurde Rosshaar, hier als reines Schweifhaar, aufgelegt, ein weiteres Leinen vorerst mit Nadeln übergeheftet, diesmal weitmaschiger gewebt.

3 Anschließend haben wir das Leinen vertikal bis auf den Gurtgrund durchgenäht, um das Polstermaterial vor Verschiebung bei einer späteren Nutzung zu schützen. Nach dem Durchnähen wurden die Kanten geformt und das Leinen anschließend mittels 7-Millimeter-Nägeln auf die Zarge genagelt. Danach folgte das Garnieren der Fasson in mehreren Arbeitsschritten, um die gewünschte Form herauszuarbeiten.

4 Es folgte die Bearbeitung der Rückenlehne: Ein dichtes Jutegewebe wurde aufgenagelt und mittig zusätzlich ein Pappstreifen über die Jute genagelt, um das Gewebe nicht hohl zu ziehen.
5 Im Anschluss wurde ein weiteres Jutegewebe innenseitig circa 2,5 Zentimeter von der Außenkante nach innen versetzt eingenagelt, um darin die historische Kantenwulst einzuwickeln.
6 Wo benötigt, haben wir noch etwas Polstermate-

rial nachgelegt, um die Wulst anschließend zu formen, mit Nadeln zu heften und für das Zunageln vorzubereiten. Es folgte das Garnieren der Rückenlehne mit einer Stichreihe.
7 Im Zwischenraum wurde das geborgene, vom Staub befreite Rosshaar wieder aufgelegt und angenäht, um anschließend mit einer dünnen Lage neuen Rosshaars belegt zu werden, bevor es mit Nessel bezogen wird.

8 Als letzter Arbeitsschritt wurde auf die Fasson des Sitzes eine Pikierung aus neuem Rosshaar aufgebracht, mit einer dünnen Lage Baumwollwatte abgedeckt und anschließend mit weißem Nessel bezogen. Bezogen wurde der Stuhl mit einem Stoff von Rentmeister: Eine Sonderanfertigung mit 14 Karat vergoldeten Fäden!

